



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Des Herrn Ewald Christian von Kleist sämtliche Werke

Kleist, Ewald Christian von

Carlsruhe, 1776

Menalk.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52615](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52615)



M e n a l k.

Menalk floh kummervoll den Reiz der schönsten
 Flur,
 Kein Schatten und kein Bach, sein Harm gefie
 ihm nur.
 Die Heerde gieng zerstreut; er nährt' in einer
 Höhle,
 Vom frühen Morgen an, die Schmerzen seiner
 Seele.
 Unglücklicher Menalk! gedacht' er da bey sich:
 O! warum lebst du noch? die Schickung hasset
 dich;
 Durch sie ward Doris jüngst von dieser Flur ge-
 zogen.
 Wär' doch den Augenblick dein Geist ihr nachge-
 flogen,
 Und dieser Leib verwest! Zwar bey Almyntens Tod
 Fühlt' ich die Freude nicht, die mir der Frühling
 bot:
 Doch endlich hat die Zeit den Kummer überwun-
 den.
 Er ist, dacht' ich, zuerst der Nichtigkeit entbun-
 den,

Und

Und schaut dir icht vielleicht von oben glänzend zu,
 Schaut unter sich die Stern', ist glücklicher als du.
 Nur icht wird keine Zeit mein ewig Leid vermindern:
 Sie lebt, und lebt entfernt! = = = Komm, Tod!
 du kannst es lindern!

Komm! icht ist Welt und Glück und Leben mir
 verhaßt.

Ihr Felsen, stürzt herab, begrabe mich in der Last,
 Die meinem Scheitel droht! = = Ol muß ich euch,
 ihr Auen,

Die ihr uns oft verbargt, noch ferner grünen
 schauen?

Ihr martert meinen Geist, reizt ihr gleich das
 Gesicht:

Ihr zeigt mir Doris Bild, und zeigt mir Doris
 nicht.

Nur zum entfernten Belt! = = Doch wer kann
 dir entrinnen,

O Liebe? = Welch ein Wahn betäubt die müden
 Sinnen!

Und trieb' auch Angst und Qual zum Nordpol
 meinen Schritt:

So fih' doch Doris Bild, gleich meinem Schat-
 ten mit.

Ja, dort, dort seh ich sie, dort hat sie oft ge-
 sprungen,

Und oft im bunten Klee den Arm um mich ge-
 schlungen,

Dort, deucht mich, hdr' ich noch am Teich den
 Zauberklang,

Als

Als sie und Galathee Dianens Glut besang:
 Ich war Endymion, nach dem sie heimlich blickte,
 Dem sie bey manchem Ort die Hand verstoßen
 drückte.

Dort ruht' ich einst allein im Rosenthal am Bach,
 Ich schloß die Augen zu, dacht' ihrem Liebreiz nach,
 Die Rose wußte sich am Ufer hinter Sträuchen,
 Ohn' daß ich sie vernahm, zu mir heranzuschleiz-
 chen,

Und stund ihr Damon gleich, der um sie bahlte, nah,
 So küßte sie mich doch, als er nur seitwärts sah;
 Schnell sprang sie um den Strauch, die Blätter
 hört' ich rauschen,

Und merkte, wer es that, und ließ mich gern
 belauschen.

Doch wer belauscht mich izt? Wo send ihr Zeiten
 hin?

O! daß ich mit der Lust nicht auch vergangen bin!
 Izt wird der Südwind mich nicht mehr aus regen
 Büschen,

Davon der Schatten wankt, in ihrem Arm er-
 frischen.

Izt werd ich nicht, wie sonst, die rauchen Faunen
 gehn,

Und Ziegen über uns am Felsen klettern sehn.

Mein vor beglücktes Vieh! izt kann ich dich nicht
 weiden;

Die Kluft, des Grabes Bild, vermehr' hinfort
 mein Leiden!

So

